

6. November 1945

Frau Anni Winter, München, Wiedenmayerstrasse 43/3  
Wohnung Geheimrat Zentz

Auf Vorhalt, dass heute die führenden Persönlichkeiten jede Verantwortung ablehnen, erklärt Frau Winter folgendes:

Diese Leute hatten doch die Verantwortung. Ein Volksgenosse kann sagen, er wusste nichts, aber die an der Spitze, z.B. der Reichsmarschall, kann niemals sagen, er wisse nichts. Er mindestens musste doch Hitler Vortrag halten, wieviel Maschinen er zur Abwehr habe usw., also trug er doch auch Verantwortung.

In erster Linie hat B o r m a n n Hitler beeinflusst, und zwar seit 1940/41, von der Zeit ab, als Hess weg war. Bormann war brutal, herzlos, zynisch, einfach ohne Herz. Ich selbst kenne ihn ja nur von den wenigen Besuchen in meiner Wohnung her. Hitler selber merkwürdiger Weise vertraute Bormann. Ich selbst habe Hitler ein paar Mal Beschwerden vorgelegt. So z.B. einmal eine Beschwerde der Pullacher Bauern, denen Bormann für die enteigneten Gründe nichts bezahlen wollte. Hitler sagte, das glaubt er nicht, dass Bormann nichts bezahlt; denn Geld ist ja da. Ich meinte darauf, dass man über Bormann doch soviel schimpft. Hitler meinte, er habe niemanden, aber Bormann könne alles das machen auf Grund seiner Tüchtigkeit. Bormann wäre d e r Mann, der sich durchsetzen kann.

(Frau Winter hat vielen Leuten vor allem dadurch geholfen, dass sie an Hitler gerichtete Briefe diesem persönlich übergab. In dem Moment, in dem Hitler selbst die Sachen in die Hand bekam, hat er alles erledigt.)

Vor allem hat die Adjutantur verhindert, dass irgendwelche Nachrichten zu Hitler kamen. Am Berghof kam die Post an die Adjutantur, in Berlin zu Buhler in die Privatkanzlei. Am Berghof war Schaupp Sekretär, Frä. Schröder, Frä. Wolf, Frau Christiansen, Frau Junge Sekretärinnen. Von den beiden letzteren hat man nie mehr etwas gehört. Ich weiss nicht, ob sie in russische

Gefangenschaft geraten sind. Die Sekretärinnen bekamen Reden, Protokolle usw. von Hitler selbst diktiert.

Ich selbst war zuletzt am Berghof ungefähr am 8.6. oder 8.7.44 und habe dort auch Hitler das letzte Mal gesehen. Während des Krieges war Hitler nicht mehr so viel in meiner Wohnung. Ich war mit ihm privat sehr viel allein, vor allem in der Vorkriegszeit, wo er beinahe alle 8 Tage in München war. Von 1940/41 an war jährlich nur mehr ca. 8 x, 4 x, 3 x usw. da. 1944 ging er vom Berghof weg ins Hauptquartier, von dort nach Nauheim und zuletzt nach Berlin, wo er blieb. Ich war bevor er ins Hauptquartier ging am Berghof bei ihm. Nach dem Attentat vom 20.7.44 habe ich ihn nicht mehr gesehen. Aber nach den Erzählungen seiner Sekretäre und Sekretärinnen muss er sehr viel abbekommen haben dabei. Allgemein waren diese Leute bei solchen Aussagen ziemlich bedrückt, weil es niemand wahrhaben wollte, dass es Hitler nicht gut geht.

Nach meinem Eindruck war Hitler schon sehr krank, als ich ihn das letzte Mal am Berghof sah. Er war sehr nervös, zitterig, hat nicht mehr gut gesehen. Er hat mich erkannt, aber er war sehr bedrückt. Er war einfach nicht mehr derselbe Mensch. Allen Anschein nach haben ihn die Ärzte durch Spritzen und starke Mittel aufrecht erhalten.

Am Schluss war sein Hauptquartier Berlin. Ich glaube nicht, dass er zum Schluss nach Bayern ging, ich habe nichts davon gehört. Das wäre bei uns mindestens durch Telefonate bekannt geworden. Ich habe mit ihm zuletzt zu Neujahr telefoniert von Berlin.

Hitler hat nichts davon gewusst, dass Hess nach England fliegt. Hitler war entsetzt und sagte zu mir, damit hat er seinen einzigen Freund verloren, dem er alles Vertrauen geschenkt hatte. Er hat Hess selber die Schuld gegeben und dann auch dessen Ärzten (Hess hat sich von Homöopathen behandeln lassen).

Hitler hat damals zu mir gesagt: "Hoffentlich stirbt Hess in England, damit ich nicht sein Urteil sprechen muss, denn das wäre mir das furchtbarste." Hitler war wirklich ganz entsetzt.

Ich selbst habe Hess gekannt; wir waren alle wie vor den Kopf geschlagen, als wir hörten, dass Hess nach England geflogen war. Ich möchte nichts sagen, dass Hess verrückt war. Hitler erzählte mir, dass auch er nicht daran glaubt, dass Hess verrückt ist. Hitler sah es als Verrat an sich an. Hitler bekam die Nachricht von der Flucht Hess am Obersalzberg. Er stand vor dem grossen Fenster dort, als sich Pietzsch, der Adjutant von Hess, melden liess mit der Begründung, er habe etwas dringendes von Hess. Zuerst wollte Hitler den Adjutanten nicht empfangen. Als er ihn schliesslich doch verliess und der Adjutant die Sache vorgetragen hatte, so erzählte mir Hitler, glaubte er, der Boden oder die Wände stürzen ein. Er hat mir erzählt, er habe sofort ein Flugzeug nachgesandt, nachdem er die Meldung bekommen hatte, dass das Flugzeug von Hess bei Bremen gesichtet worden sei, es sei aber nichts mehr zu machen gewesen.

Hitler hat die Meldung bekommen kurz nachdem Hess abgeflogen war. Als die Maschine in Bremen gesichtet wurde, wurde der Vorfall Hitler gemeldet.

H. W. hat vorher keine Aussprache stattgefunden. Ich glaube nicht, dass Göring etwas zu tun hatte mit der Geschichte.

Göring hat Hess sicher gekannt und Hess sicher Göring. Hess war doch Stellvertreter des Führers, die rechte Hand Hitlers, hatte alles Vertrauen und musste folglich doch mit Göring zusammenarbeiten. Ich kann mir nicht erklären, warum sie sich jetzt nicht kennen wollen. Ich glaube auch, dass alle Dreck am Stecken haben.

Was die Beeinflussung Hitlers anlangt, traue ich Bormann am meisten zu. Vor 1941 war Bormann schon da und hatte die ganze Verwaltung des Obersalzberges, die ganzen Geländeangelegenheiten. Färber war der Kaufmann bei diesen Käufen und ein Freund Bormanns. Bormann war der Auftraggeber.

G r a d hatte eine Wirtschaft in Schwabing und war im Begleitkommando von Hess.

Sepp D i e t r i c h kam fast überhaupt nicht mehr zu uns, früher immer am 8./9.11. Ich habe Dietrich seit etwa 1.5.44

nicht mehr gesehen. Seine neue Frau ist eine Tochter der Moningerbrauerei in Karlsruhe. Sie war verheiratet mit einem ~~Intente~~ Intendanten im selben Rang wie Sepp Dietrich, hatte aber schon 2 Kinder von Dietrich und da stellte dieser Mann ihn vor die Wahl, die Frau zu heiraten. Die Ehe wurde innerhalb von 3 Tagen in Berlin geschieden und geschlossen.

Die erste Frau von Dietrich wohnte in Grünwald. Die Tatsache der Scheidung und Neuverheiratung ihres Mannes spielte sich innerhalb von 3 Tagen ab. Von der Vermählung las ich in der Zeitung und teilte das seiner ersten Frau Betty mit, die keine Ahnung davon hatte. Dietrich verlangte von seiner Frau den Ehevertrag. Frau Dietrich war sehr gutmütig und gab ihn diesen. Alles weitere liess Dietrich mit seiner Frau durch seinen Adjutanten erledigen. Dietrich versprach seiner ersten Frau, dass sie das Haus behalten könne und eine monatliche Rente von RM 300,-- bekommen würde. Aber er hielt dieses Versprechen nicht, sodass schliesslich Hitler selbst monatlich R m 300,-- an Frau Dietrich bezahlte. Hitler wurde ja irrsinnig ausgenutzt.

Auf Frage: Es sieht ihm auch ähnlich, dass er RM 100 000,-- an Brauchitsch bezahlt hat.

Einmal wurde Hitler vom Immobilien-Fürber gesagt, der Mann verdient nichts. Hitler sagte darauf, ach geben wir ihm RM 10 000,--, wenn der Mann schon die Arbeit macht, dann geben wir ihm doch auch etwas. Diese Sachen hat Hitler von seinem Privatkonto bezahlt und teilweise aus den Briefmarkengeschichten. Hitler hatte ein Privatkonto im Eherverlag durch seine Bücher.

Ob Hitler von Amann in der letzten Zeit noch etwas bekommen hatte, weiss ich nicht. Amann hatte die Konten für Hitler geführt. Ich erinnere mich sogar noch, dass ich ca. im März ds. Jhr. einmal durchgeben musste, wieviel Hitler auf seinem Privatkonto hat. Damals waren es ungefähr 6 Millionen RM. Ich musste dies an Julius Schaupp durchgeben.

Amann hat auch nie genug bekommen können. Aber Hoffmann war

wohl der gerissenste. Amann hat wenigstens Buch geführt, aber bei Hoffmann war überhaupt nichts mehr möglich. Ich glaube nicht, dass Hoffmann überhaupt noch gewusst hat, wieviel er überhaupt besitzt.

B r a u c h i t s c h ist zu Hitler nie in die Wohnung gekommen, auch Keitel nicht. Warlimont habe ich nicht gekannt. Ich kannte nur wenige Heerführer von der Wohnung her.

Von H a l d e r kannte ich nicht. Er kam auch nicht in die Wohnung.

Auch J o d e l kam nicht in die Wohnung.

In der Wohnung selber war er ja im Krieg sehr selten.

Die Verbindungsmänner für Hitler waren: für die Marine Putkammer, für die Wehrmacht G Schmund, der nach seinem Tod durch Burggraf ersetzt wurde, für die Luftwaffe von Belo, weiter ein Major Engel und Bornekamp.

Hitler hat über G ö r i n g im Zusammenhang mit der Luftwaffe gesprochen. Z.B. als die Luftangriffe auf Berlin sehr stark waren und Hitler am 24.4.44 nach München kam, sagte ich ihm, die Leute in München haben so grosse Sorgen usw.. Darauf entgegnete Hitler, "in München wird das nie so sein wie in Berlin erstens weil die Witterung zur Abwehr besser wird und darüber hinaus hat mir Goring gesagt kommen jetzt diese neuen Messerschmidtjäger und da werden wir schon die nötige Abwehr bereit haben. Darüber hinaus weiss ich, dass wir auch noch allerhand andere Sachen bereit haben, damit München nicht dasselbe Schicksal erleiden muss wie Berlin. Das würde mir selber leid tun, denn ich liebe Berlin München". Die Herren müssen Hitler also doch erzählt haben, was sie tun werden usw.

Über Görings Schwäche für Orden hat auch Hitler gelacht, aber ich hatte nicht den Eindruck, dass er das verurteilt hat.

Hitler hatte eine Schwäche für Göring. Über Göring's Bildergeschichten hat Hitler nie gesprochen. Ich kann mich nur an eine Sache erinnern: Hitler wollte sich einmal ein Bild kaufen, da kam ihm aber Göring zuvor. Hitler war darüber aber nicht bössartig, er hat es nur bedauert, dass er dieses Bild nicht bekam

Als Göring Reichsmarschall wurde, sagte Hitler zu mir, dass Göring d e r mann für die Luftwaffe sei, d e r Organisator usw.. Hitler hat Göring restlos vertraut. Auch ich bin fest davon überzeugt. Göring ist Hitler sogar 1923 schon als Freund zur Seite gestanden.

Ich kann doch wirklich beurteilen, wem Hitler vertraut hat, wer bei ihm etwas galt usw. und ich muss sagen, dass Hitler Göring vertraut hat. Ich glaube auch nicht, dass Göring damals schon falsch war. Göring war wenig in München, nur beim Vortrag oder Lagebesprechungen.

Als ich das letzte Mal am Berghof war, war auch Göring da.

R o s e n b e r g kannte ich, aber er kam nie in die Wohnung. Hitler hat wenig über ihn gesprochen, nur einmal kann ich mich erinnern, sprach er über den Mythos des 20. Jahrhunderts. Hitler sagte, das sei Unsinn. Ich glaube, wir kamen in diesem Zusammenhang auch auf die Kirchenfrage zu sprechen. Hitler nahm das Buch Rosenbergs nicht so ernst. Ich sagte Hitler, dass mein Mann und ich nun aus der Kirche austreten sollen, weil mein Mann bei der SS ist. Ich ja persönlich mache mir nichts daraus, ob ich in der Kirche bin oder nicht, aber ich wollte eben nicht austreten. Ich habe Hitler dazu gefragt. Er antwortete mir, "wieso, ich selber bin doch auch katholisch, ich bin doch auch in der Kirche. Lassen Sie das nur an sich herankommen."

S t r e i c h e r kam vielleicht im Jahr 5 x in die Wohnung. Ich selbst erlebte ihn dort nur 1 x und zwar, so wie wir hier beisammen sitzen. Ich habe Streicher nicht gemocht. Ich glaube auch nicht, dass Hitler ihn mochte. Hitler hat den Stürmer sehr verurteilt. Der Stürmer wurde uns anfangs in die Wohnung gestellt. Das wurde aber auf Wunsch Hitlers dann abgestellt.

Als Streicher damals nach Nürnberg kam, sagte Hitler, Streicher könne froh sein, dass er ihn nicht ganz einsperren lasse, dass er in seinem Grundstück auf und abgehen könne und schliesslich sei das jetzt vorbei, grosse Wünsche zu haben. Es sei keine Art, wie sich der Mann benehmen würde. Hitler war wirklich sehr empört. Das war 1942/43. Damals war Hitler wirklich nicht gut auf Streicher zu sprechen.

Verhältnis zu Hitler:

Ich muss wirklich sagen, ich glaube dass es niemanden gibt, der darüber sprechen kann und das überhaupt glaubt. Wenn Streicher sagt, ich hätte etwas mit Hitler gehabt, so lügt er. Mir persönlich ist das wirklich belanglos. Hitler hatte mich gern, weil ich alles sehr sauber hielt und weil er sich vielleicht privat und ohne Adjutanten aussprechen konnte. Aber weiter hatte ich mit Hitler in keiner Weise etwas. Sämtliche Adjutanten müssen das ja bestätigen. Von mir k a n n Streicher keine Bilder haben, denn ich sagte Ihnen ja, Streicher war nur ein einziges Mal...

Es wäre in der Wohnung wahnsinnig schwierig für Spitzel gewesen. In unserer Wohnung waren keine Mikrophone. Ich kann das bestimmt sagen. Ich war ja bei allen Umbauten selbst da, sie hätten keinen Stein nehmen können ohne mein Wissen. Natürlich wurde das Telefon auch bei uns abgehört. Ich glaube wirklich nicht, dass ich da irgend etwas klären muss mit Streicher. Wenn Streicher behauptet, Hitler sei mir hörig gewesen, so lügt er. "Ich kann dazu nur sagen, dass ich alle Unterstellungen dieser Art zurückweise".

Eva B r a u n war jedes Mal, wenn Hitler da war, auch da. Sie wurde manchmal nachts noch nach Hause gebracht, manchmal schlief sie aber auch im Hause. So war es so viel ich mich er-  
innere bis zum Schluss. Die gegenseitige Zuneigung zwischen Hitler und Eva Braun hat sich immer mehr vertieft. Eva Braun ging ungefähr im Oktober 1944 von München nach Berlin und blieb bis zum Ende in Berlin.

Ausserdem hat Hitler auch für Schauspielerinnen geschwärmt, beinahe für alle, z.B. für Maxi Bayer, Olga Tschechowa, Leni Riefenstahl, die ihn wirklich sehr geliebt hat, der Hitler aber nichts wollte. Olga Tschechowa kannte ich nicht. Weiter hat auch Hitler die Geschwister Höppner bewundert. Aber das war nur Bewunderung aus der Ferne.

S c h a c h t war nie in der Wohnung. Der Führer hat mir gegen-

über nie über ihn gesprochen.

Von Papen war vielleicht 3 oder 4 x in der Wohnung. Ich kannte ihn nur als Aussenminister. So viel mir erinnerlich, wurde er durch Neurath abgelöst und nach Neurath kam Ribbentrop. Hitler hat Papen in Russland lobend erwähnt.

Über Neurath hat Hitler nichts gesprochen.

Ribbentrop - Der Führer hat ihn für sehr tüchtig gehalten. Er sagte, er sei froh, einen solchen Aussenminister zu haben im Gegensatz zu Neurath. Er wäre d e r Mann, der die Aussenpolitik für Deutschland mache.

Frank wurde von Hitler eigentlich gar nicht erwähnt. Früher als Frank noch Rechtsanwalt in München war, hat ihn Hitler geschätzt, das weiss ich.

Funk - Ich glaube, dass Hitler nicht gerade die Welt auf Funk gehalten hat.

Über Hindenburgs letztes Testament hat er nie gesprochen. Hitler hat sehr gut über Hindenburg gesprochen.

Fegelein ist ein Schwein mit einem Wort gesagt. Fegelein hat alles nur ausgenützt, um vorzukommen, ist selbst vor einer Heirat nicht zurückgeschreckt. Er hat die Schwester von Eva Braun geheiratet innerhalb von 2 Monaten.

Fegelein wurde Hitler schon so hingestellt, dass dieser denken musste, Fegelein sei d e r Mann. Hitler hat über Fegelein nur so gesprochen, als wäre er der gescheite Heerführer.

Eva Braun hat im allgemeinen einen guten Einfluss auf Hitler gehabt, z.B. um Menschen an ihn hinzubringen. In Bezug auf Fegelein hat Eva Braun natürlich einen schlechten Einfluss ausgeübt, aber sie hat sich halt durch Fegeleins Auftreten bestechen lassen. Fegelein war auch der beste Freund von Bormann.

Von der Affäre, die Eva Braun mit einem anderen Mann hatte, wusste Hitler m.W. nichts. Ich selbst habe erst später einmal erfahren, dass Eva Braun noch einen Freund nebenbei hat.



Die sämtlichen Unterlagen aus der Wohnung hat Schaupp mitgenommen. In der Wohnung waren keine Akten. Einen Teil der Sachen hat auch H u m m e l , der die rechte Hand Bormanns war, an sich genommen. Von Hummel habe ich nie wieder etwas gehört. So viel ich weiss, hat er sich am Mondsee/Österreich eine Villa gekauft. Er hat sehr viel Privatzeug vom Führerbau an sich genommen.

Ich glaube nicht, dass Hitler noch am Leben ist, auch Eva Braun glaube ich ist nicht mehr am Leben. Ich glaube eher, dass man Hitler im Keller mit Benzin übergossen hat und ihn samt dem Bunker in die Luft gehen liess.

Ich habe keine Ahnung, wo sich Bormann befindet.

Ich glaube, dass Hitler sich selber vergiftet hat. Er selbst hat zwar nie etwas davon gesagt, dass er sich umbringen wolle. Er hat, glaube ich, bis zuletzt an den Sieg geglaubt. Ich glaube auch nicht, dass er ein Testament gemacht hat.